

## HIMMELSFREUDEN – Teil 19

Quelle: <https://www.gutenberg.org/cache/epub/25224/pg25224.html>  
„The Happiness of Heaven“ von Fr. J. Boudreau S.J.

### Die Herrlichkeit von Jesus Christus

Bevor wir mit der Betrachtung der erhabenen Herrlichkeit beginnen, welche die Entrückten im Himmel umgeben wird, wollen wir uns eine richtige Vorstellung von Gottes Gnade machen, die sie befähigte, auf der gegenwärtigen Erde die großen und edlen Taten zu vollbringen, die wir jetzt näher betrachten werden. Sie alle, außer Jesus Christus, wurden in Sünde empfangen und waren daher denselben Versuchungen ausgesetzt, die uns täglich angreifen. Die Entrückten hätten niemals darüber triumphieren und nie die übernatürliche Herrlichkeit erreichen können, die sie jetzt im Himmel umgibt, wenn sie sich ihrer eigenen natürlichen Stärke oder vielmehr Schwäche überlassen worden wären.

Wenn wir einen wohl kultivierten Garten betreten, der mit Blumen in allen Farbschattierungen und Schönheitsgraden gefüllt ist, kommt es uns nie in den Sinn, dass sie so von selbst gewachsen sind oder dass sie sich ihre zarten und exquisiten Düfte selbst gegeben haben. Wir wissen, dass die Fähigkeiten der Gärtner etwas mit ihrem Wachstum und ihrer Schönheit zu tun hatten; Außerdem haben Regen und Sonnenschein, die Qualität des Bodens und andere natürliche Einflüsse etwas bewirkt, was völlig außerhalb der Macht des Gärtners lag. Und schließlich kommen wir zu Gott, Der letztendlich der einzige Urheber ihres Lebens, Wachstums und ihrer Vollkommenheit ist.

Wir wollen jetzt Gottes herrlichen Garten von Menschen betreten, um die Schönheit der „Blumen“ dort zu betrachten, die Er gepflanzt und durch Seine Gnade verschönert hat. Jeder Heilige ist wie eine Blume, schön im Verhältnis zu der Menge an Gnade, die er erhielt und auch im Verhältnis zu dem Ausmaß seiner eigenen freien Mitwirkung an dieser Gnade.

Einige Entrückte empfangen die Gnade des Apostelamtes, und alle, bis auf einen, haben sich dieser Gnade als würdig erwiesen. Andere empfangen die Gnade des Priestertums; andere die Gnade, die Ehren und Freuden dieser Welt mit Füßen zu treten, indem sie sich dafür entschieden hatten, ihr ganzes irdisches Leben Gott zu weihen; während andere wiederum die Gnade empfangen, ihre Tugendhaftigkeit zu bewahren, während sie in der Welt lebten. So erreichte jeder, indem er mit seiner eigenen Gnade korrespondierte, die ihm eine übernatürliche Kraft verlieh, die Herrlichkeit, die ihm zusteht.

Aber niemand im ganzen Himmel kann sagen, dass er sein Glück durch seine eigenen

natürlichen Bemühungen genießt; denn ohne die Gnade Gottes können wir nicht einmal einen einzigen guten Gedanken haben oder den Namen Jesu würdig genug aussprechen, um uns dadurch eine übernatürliche Belohnung zu verdienen.

Daher müssen die Höchsten im Himmel mit dem Apostel Paulus sagen:

### **1.Korintherbrief Kapitel 15, Vers 10**

**Durch Gottes GNADE aber bin ich, was ich bin, und Seine GNADE gegen mich hat sich nicht erfolglos erwiesen, sondern ich habe weit mehr geschafft (Arbeit geleistet) als sie alle, doch nicht ich, sondern die GNADE Gottes, die mit mir ist (gewesen).**

Mit Hilfe dieser Gnade haben die Entrückten die Herrlichkeit des Himmels erreicht. Durch diese allmächtige Gnade haben sie die unvergängliche Krone verdient, von der Paulus so kühn und zuversichtlich sprach, als er schrieb in:

### **2.Timotheusbrief Kapitel 4, Verse 7-8**

**7 Ich habe den guten Kampf gekämpft, habe den Lauf vollendet, den Glauben unverletzt bewahrt (habe Treue gehalten): 8 Fortan liegt für mich der SIEGESKRANZ DER GERECHTIGKEIT bereit, den der HERR, Der gerechte Richter, mir an jenem Tage zuteilen (zuerkennen) wird; jedoch nicht nur mir, sondern überhaupt allen, die Sein Erscheinen (zur Entrückung) lieb gehabt (mit Liebe erwartet) haben.**

Dies ist die glorreiche Krone, die wir jetzt und zuallererst im Zusammenhang mit Jesus Christus näher betrachten wollen, Der in Seiner menschlichen Natur weit über alles im Himmel erhaben und verherrlicht ist.

Jesus Christus ist der Sohn Gottes; aber Er ist auch „der Menschensohn“. Als Gott ist Seine Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Sie hatte keinen Anfang, und sie wird kein Ende haben. Da ihre Quelle in Seinem Wesen liegt, kann sie weder erhöht noch verringert werden.

Aber es ist ganz anders mit der Herrlichkeit der menschlichen Natur, die Er annahm. Sie hatte einen Anfang und konnte vermehrt werden. Und dies tat Er tatsächlich, bis Er sie über alles erhob, was nicht der Vater im Himmel ist.

Betrachten wir nun Seine strahlende Herrlichkeit und freuen wir uns mit Ihm über Seine überragende Glückseligkeit. Sieh Ihn zur Rechten Gottes, Seines himmlischen Vaters, thronen, bekleidet mit „großer Macht und Majestät“.

### **Judasbrief Kapitel 1, Vers 25**

**Ihm, Dem alleinigen Gott, Der durch unseren HERRN Jesus Christus unser Retter**

**(Heiland) ist – Ihm gebührt HERRLICHKEIT (Ehre) und ERHABENHEIT (Majestät), Macht und Gewalt (wie) VOR aller Weltzeit, (so) auch jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.**

Die persönliche Vereinigung des EWIGEN Gottessohnes mit der menschlichen Natur verleiht Ihm als Mensch unbestrittene Vorrangstellung über ALLES, was Macht, Heiligkeit, Schönheit und alle anderen Eigenschaften betrifft, die auf eine geschaffene Natur übertragbar sind. ER ist so vollständig von der göttlichen Natur erfüllt, umgeben und durchdrungen, dass Sein anbetungswürdiges Herz der Thron des vollkommensten Glücks ist, das je ein Mensch genossen hat. Dieses liebende Herz, das reiner ist als die hellsten Strahlen der Sonne, ist bis zum Überfließen gefüllt mit den köstlichsten Freuden, die der allerheiligsten Dreifaltigkeit entströmen.

Auf der Erde hat niemand den himmlischen Vater und die Menschen jemals so geliebt wie Jesus Christus; und jetzt gibt es keinen in allen Himmeln, der gleichermaßen geliebt wird, sowohl vom himmlischen Vater Selbst als auch von den himmlischen Scharen, die Seinen Thron umgeben.

Von daher hat kein Mensch jemals ein so reines, exquisites und ein derart hohes Maß an Glück erfahren wie Er oder wird sich jemals daran erfreuen können. Während Jesus Christus auf der Erde war, war Seine Seele bis zum Tod betrübt; aber jetzt ist es von Strömen der Freude berauscht, zu groß für eine armselige menschliche Sprache, um sie ausdrücken zu können.

Während Er auf der Erde weilte, litt Er aber auch in all Seinen Sinnen. ER ertrug Hunger und Durst, Kälte und Hitze, Müdigkeit und die zahllosen Entbehrungen, die Ihm Seine Armut auferlegte. Aber gerade während Seiner grausamen Leiden wurden Sein Sehen, Hören, Schmecken und besonders Sein Gefühlssinn aufs Äußerste gequält; aber im Himmel sind Seine verherrlichten Sinne zu Instrumenten für dem Empfang der exquisitesten und erlesensten Freuden geworden.

Nach der Entrückung wird Er Sich umgeben sehen von den Tausenden Jüngerinnen und Jüngern, die Sein kostbares Blut geheiligt und verschönert hat; und Er wird fortwährend die süße Harmonie ihrer Dankes- und Loblieder hören.

SEIN heiliger Körper, der durch Seine Feinde zerschrammt, zerschlagen, entstellt und entehrt worden war, ist jetzt der schönste, vollkommenste und strahlendste Leib im ganzen Himmelreich. Er strahlt wie die Sonne, die durch ihren Glanz dem ganzen Himmel Schönheit und Leben verleiht. Mit einem Wort, Jesus Christus steht als Mensch über allem in Macht, Majestät, Weisheit, Herrlichkeit und genießt das vollkommenste und vollständigste Glück, das jemals vom himmlischen Vater ausgegangen ist. .

Aber Du wirst jetzt vielleicht sagen: „Genießt Jesus Christus all diese unaussprechliche Herrlichkeit nicht einfach und ausschließlich kraft Seiner hohen Privilegien? Ist Er nicht, als Teil der göttlichen Dreieinigkeit, über alles in Herrlichkeit erhaben?“ Antwort: Obwohl die Dreieinigkeit Ihm naturgemäß das Recht auf den ersten Platz im Himmel gibt, gibt sie ihm weder die Herrlichkeit noch die Belohnungen, die Ihm, als dem Erlöser für die Menschen, zustehen. Teil der Dreieinigkeit zu sein bedeutete nach den Plänen des himmlischen Vaters für Jesus Christus das Amt des Erlösers. Das war die Berufung des Sohnes Gottes in dieser gegenwärtigen Welt, und Jesus Christus entsprach ihr treu.

ER lehrte die Welt zuerst durch Sein Vorbild, und Er predigte auch über den Himmel. Dann unterwarf Er Sich widerspruchslos allen Demütigungen Seiner bitteren Leiden und vollendete schließlich das große Werk der Erlösung für alle Menschen, die reumütig und bußfertig ihre Sünden bereuen und Ihn als ihren HERRN und Erlöser annehmen, indem Er am Kreuz Sein kostbares Blut für sie vergoss und starb.

Für all dieses Leben der Armut, des Leidens und der Erniedrigung wurde und wird Er belohnt und wunderbar verherrlicht, und das nicht ausschließlich, weil Er Teil der göttlichen Dreieinigkeit ist.

Der Apostel Paulus hat uns erklärt, warum Jesus Christus über alles im Himmel erhöht ist, in:

### **Philipperbrief Kapitel 2, Verse 2-10**

**2 So macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, indem ihr die gleiche Liebe hegt und einmütig dem gleichen Ziel zustrebt 3 und nichts aus Rechthaberei (Selbstsucht) oder eitlem Ehrgeiz tut, sondern in Demut einer den Anderen höher als sich selbst erachtet; 4 jeder habe nicht (nur) seinen eigenen Vorteil im Auge, sondern jeder auch den des Anderen. 5 Solche (dieselbe) Gesinnung wohne in euch allen, wie sie auch in Christus Jesus vorhanden war; 6 denn obgleich Er Gottes Gestalt (göttliche Wesensgestalt oder Wesensart) besaß, sah Er doch das Gleichsein mit Gott nicht als einen gewaltsam festzuhaltenden Raub (unveräußerlichen, kostbaren Besitz) an; 7 nein, Er entäußerte Sich Selbst (Seiner Herrlichkeit), indem Er Knechtsgestalt annahm, ganz in menschliches Wesen einging und in Seiner leiblichen Beschaffenheit als ein Mensch erfunden wurde; 8 Er erniedrigte Sich Selbst und wurde gehorsam bis zum Tode, ja, bis zum Tode am Kreuz. 9 Daher hat Gott ihn auch über die Maßen erhöht und Ihm den Namen verliehen, der jedem anderen Namen überlegen ist, 10 damit im Namen Jesu (beim Namen „Jesus“) sich jedes Knie aller derer beuge, die im Himmel und auf der Erde und unter der Erde sind, 11 und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus der HERR ist, zur Ehre Gottes, des (himmlischen) Vaters.**

Die höchste Herrlichkeit des Himmels wurde Jesus Christus von Seinem himmlischen Vater als „Krone der Gerechtigkeit“ verliehen, die der Sohn Gottes Sich wirklich durch Seine Leiden und Seinen Gehorsam bis zum Tod am Kreuz verdient hat.

Folgender schöner Gesang wird nach der Entrückung Seiner Brautgemeinde durch die Himmelsgewölbe widerhallen:

### **Offenbarung Kapitel 5, Verse 9-10**

**9 Und sie (die vier Lebewesen und die 24 Ältesten) sangen (dem Sohn Gottes) ein neues Lied, das da lautete: »Würdig bist Du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn Du hast Dich schlachten lassen und hast für Gott durch Dein Blut aus allen Stämmen und Sprachen, aus allen Völkern und Völkerschaften (Menschen) erkauft, 10 und hast sie für unseren Gott zu einem Königtum (Königreich) und zu Priestern gemacht, und sie werden (einst) als Könige auf der Erde herrschen.«**

Es ist also ganz offensichtlich, dass Jesus Christus aufgrund Seiner eigenen individuellen Verdienste in Seiner menschlichen Natur mit der höchsten Herrlichkeit des Himmels belohnt wird.

**FORTSETZUNG FOLGT**

**Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)\***

**Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache**